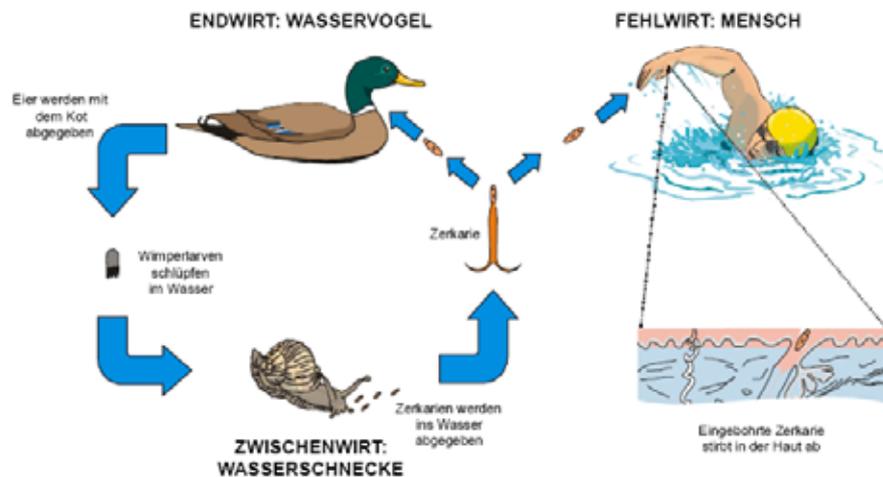


Information zur Badermatitis

Wie kommt es zur Badermatitis?

Die **Zerkarien- oder Badermatitis** ist eine seit langem bekannte, weit verbreitete und unkompliziert verlaufende Hauterkrankung, die gelegentlich bei Badenden an natürlichen Oberflächengewässern (vor allem an wasservogelreichen Seen oder Teichen) auftritt.

Die **Erreger** der Badermatitis sind mikroskopisch kleine Larven von bestimmten Saugwürmern, auch **Zerkarien** genannt, die in inneren Organen von Wasservögeln vorkommen. Mit dem Vogelkot gelangen die Wurmeier ins Wasser. Dort infizieren sich zunächst im Uferbereich lebende Schnecken (sog. „Zwischenwirte“). In der Schnecke entwickeln sich dann zahlreiche Zerkarien, die besonders bei hochsommerlichen Temperaturen zurück ins Wasser ausschwärmen, um nach ihrem Endwirt, dem Wasservogel zu suchen. Dabei kommt es vor, dass Zerkarien irrtümlich in die menschliche Haut eindringen (sog. „Fehlwirt“), wo sie Juckreiz und Pusteln hervorrufen können. Da die Zerkarien in der Haut von allein absterben, klingen auch die Hauterscheinungen nach etwa 10 bis 14 Tagen stets vollständig ab. Nach wiederholtem Befall können sich die lokalen entzündungsähnlichen Hauterscheinungen (Juckreiz, Rötung, Schwellung) vorübergehend etwas verstärken. Selten wird die Hauterkrankung von weiteren Symptomen wie Übelkeit, Erbrechen oder geringem Fieber begleitet. Schließlich bilden sich aber auch hier die Symptome meist nach kurzer Zeit vollständig und folgenlos zurück. Ein Verschlucken der Zerkarien führt nach heutigem Wissen nicht zur Erkrankung, auch eine Übertragung von Mensch zu Mensch findet nicht statt.



Quelle: Amt der Kärntner Landesregierung, Abt 15 - Umweltschutz und Technik
(verändert nach Allgöwer, R.: Die Zerkarien- oder Badermatitis; Biologie in unserer Zeit, 1990; 144-148)

Was tun, wenn eine Badermatitis vermutet wird?

Wenn nach dem Baden in einem natürlichen Gewässer die charakteristischen mückenstich-ähnlichen Hautsymptome auftreten und eine Zerkariendermatitis zu vermuten ist, kann zunächst versucht werden, eine Linderung durch lokale Anwendung von entzündungs- und juckreizhemmenden Mitteln herbeizuführen. Die Apotheken verfügen diesbezüglich über ein breites Spektrum von Präparaten (z.B. Lotionen, Salben o.ä.). Selbstverständlich ist anzuraten, immer dann einen Arzt aufzusuchen, wenn Unsicherheiten bezüglich der Art und Ausprägung bzw. hinsichtlich des Verlaufs oder der Behandlung bestehen.

Darüber hinaus können Sie sich mit Ihren Fragen auch gern an das zuständige Gesundheitsamt wenden. Neben einer Beratung zur Badedermatitis können Sie hier noch weitere Informationen zur Badewasserqualität einholen.

Was kann der Badegast vorbeugend gegen die Badedermatitis tun?

Zerkarien sind ein Teil natürlicher Lebensgemeinschaften von Oberflächengewässern. Das Befallsrisiko beim Baden in naturnahen Gewässern ist zwar gering, aber praktisch nie völlig auszuschließen. Das Risiko lässt sich lediglich mindern, indem der Aufenthalt in wasserpflanzenreichen Bereichen, wo sich infizierte Schnecken hauptsächlich aufhalten, so weit wie möglich begrenzt wird. Es hat sich weiter als nützlich erwiesen, wenn die Badebekleidung nach dem Schwimmen abgelegt und der Körper mit einem Badetuch kräftig abgerieben wurde. Dadurch ließ sich die Zerkarienzahl auf der Haut erheblich reduzieren.

Unabhängig hiervon können spezielle Bekämpfungsmaßnahmen (z. B. Ablesen von Schnecken, Vergrämen von Wasservögeln) durchgeführt werden, um den Lebenskreislauf der Parasiten zu durchbrechen. Eine vollständige Eliminierung der Parasiten ist jedoch nicht möglich.